Aus Mitgliedwerken = Informations des membres de l'UCS

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **68 (1977)**

Heft 1

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus Mitgliedwerken – Informations des membres de l'UCS

Kernkraftwerk Gösgen

Anlässlich der Besichtigung der Baustelle durch den Kaufmännischen Verein Aarau konnte KKG-Direktor Dr. H. Wisler dem fünfzigtausendsten Baustellenbesucher, Herrn H. Bischoff aus Aarau, einen Blumenstrauss und eine kleine Aufmerksamkeit überreichen (siehe Fig.). Der Besucherpavillon des Kernkraftwerkes Gösgen erfreut sich eines regen Interesses, unter anderem auch von seiten der Schulen, politischer Organisationen und von Vereinen.

Diverse Informationen – Informations diverses

Carl Ludwig Fink

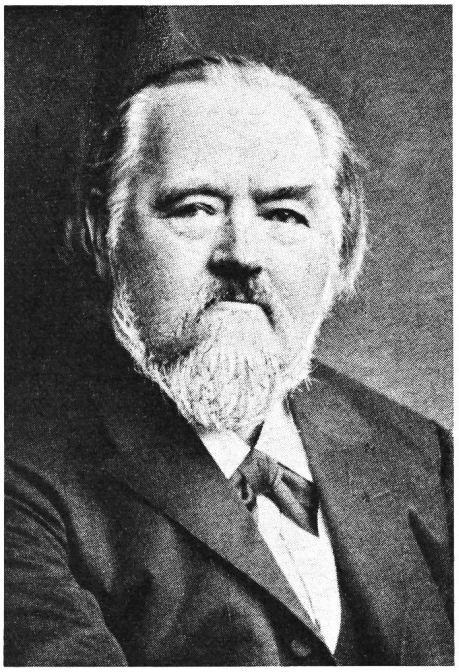
1821–1888

Das Problem der Turbinenregulierung hat schon früh eine Rolle gespielt. Als die Turbinen mehrheitlich dem Antrieb einer einzelnen Fabrik dienten, ging es darum, die Turbinenleistung dem Leistungsbedarf anzupassen. Heute, wo die Elektrizitätswerke im Verbund arbeiten, fallen der Regulierung die Aufgaben zu, für konstante Drehzahl und für eine möglichst vollständige Ausnutzung der im Fluss vorhandenen veränderlichen Wassermenge zu sorgen.

Mit besonders grossem Geschick nahm sich Carl Ludwig Fink des Regulierproblems an. In Potsdam geboren am 24. Februar 1821, früh verwaist, machte er eine Lehre in einer Maschinenwerkstätte. An der Gewerbeschule in Potsdam erhielt er dank Fleiss und Wohlverhalten ein Stipendium, das ihm den Besuch des Gewerbeinstitutes ermöglichte, das er als Civilingenieur verliess. (Das Gewerbeinstitut hiess später Gewerbe-Akademie, und diese wurde 1879 mit der Bauakademie zur Techn. Hochschule Charlottenburg zusammengelegt.) Fink, ein guter Konstrukteur, wurde zuerst Teilhaber einer Maschinenfabrik. 1852 berief ihn das Gewerbeinstitut als Lehrer, und zwei Jahre darauf verlieh es ihm den Professorentitel. Fink las Maschinenkunde (insbesondere hydraulische Motoren) und mechanische Technologie. Neben der Lehrtätigkeit führte er verschiedene Fabrik- und Maschinenanlagen aus und war Mitglied des kaiserlichen Patentamtes.

Von 1855 an baute er Turbinen, wobei er das Regulierproblem zu lösen versuchte. 1878 gelang ihm der grosse Wurf mit den drehbaren Leitschaufeln, mit denen er Turbinenwirkungsgrade von über 80 % erzielte. Weniger bekannt ist, dass er bereits damals auch drehbare Laufradschaufeln erwähnte, eine solche Konstruktion aber als zu teuer erachtete.

Fink war auch literarisch tätig. Seine Erfindung der regulierbaren Leitradschaufeln erlangte aber zu seiner Lebzeit keine grosse Bedeutung. Erst mit dem Aufkommen der elektrischen Energieübertragung und der Ausnutzung der Wasserkräfte anfangs dieses Jahrhunderts fanden die Finkschen Drehschaufeln allgemein Eingang. Sogar bei der Kaplan-Turbine, die erst in den zwanziger Jahren dieses Jahrhunderts Baureife erlangte, werden bis auf den heutigen Tag stets Finksche Drehschaufeln verwendet.



Deutsches Museum, München

Vielleicht stellt der Voith-Schneider-Schiffantrieb, bei dem Antrieb und Steuerruder in einem einzigen Aggregat vereinigt sind und der in den dreissiger Jahren aufkam, eine Weiterentwicklung aus dem Finkschen Leitschaufelring dar. *H. Wüger.*